

von Baesecke³³⁾ neben die der nahe verwandten Hermeneumata Vaticana³⁴⁾ gestellt und durch die der sonstigen Hermeneumata-Überlieferung³⁵⁾ und die des Vocabularius³⁶⁾ ergänzt. Die den Casseler Glossen anhaftende „romanische Durchgangsstufe“ darf bereits auf Vorstufen des 8. Jahrhunderts zurückgeführt werden³⁷⁾, also nicht auf eine etwaige Beeinflussung durch die BE. Den Glossaren seien daher hier die Inventare von Staffelsee und Annappes gegenübergestellt.

Bei dieser Gegenüberstellung darf nicht übersehen werden, daß offenbar gewisse Eigentümlichkeiten der lokalen Ausdrucksweise in Erscheinung treten, so die *oves* im Fuldaer Güterverzeichnis und die hier nicht angeführten *multones* und *burdonos* auf den französischen Königshöfen⁴⁰⁾. Trotz gewisser Abweichungen von dem vorliegenden Schema bleibt aber die Reihenfolge im ganzen gewahrt. So hält sich etwa die Aufzählung der Tiere in Annappes teilweise enger an die Reihenfolge der Glossare. Sie stellt die Schweine vor die Schafe, was übrigens auch bei den Hermeneumata Einsiedlenses der Fall ist⁴¹⁾, also keineswegs eine Abweichung von der Hermeneumata-Überlieferung schlechthin bedeutet.

So erscheint es durchaus gerechtfertigt, eine Entstehung der landwirtschaftlichen Inventare der Karolinger im Anschluß an die lateinischen Glossare zu behaupten; denn diese Glossare waren ja von vornherein für Zwecke des praktischen Lebens bestimmt⁴²⁾. Ihre Bedeutung für die deutsche Geistesgeschichte hat Baesecke zum ersten Male richtig zu würdigen gewußt, und es darf nicht übersehen werden, daß die Träger der sogenannten karolingischen Renaissance, wie etwa Rudolf von Fulda, bei der Anfertigung von Kartularen und wohl auch Urbaren beteiligt waren⁴³⁾ und daß eine literarische Leistung wie der

³³⁾ A. a. O. S. 36 ff.

³⁴⁾ Corpus Glossariorum Latinorum 3 hg. v. Georg Goetz (1892) 431 ff.

³⁵⁾ Ebd. S. 1 ff. Vgl. Baesecke a. a. O.

³⁶⁾ Steinmeyer u. Sievers a. a. O. 3, 1—8.

³⁷⁾ Baesecke a. a. O. S. 25—28. 45.

³⁸⁾ Bezifferung fingiert!

³⁹⁾ Umgestellt nach Baesecke.

⁴⁰⁾ BE c. 31. 34. Der Ausdruck „französisch“ soll dem heutigen geographischen Begriff entsprechen und hat hier keinerlei Beziehung zu Aquitanien.

⁴¹⁾ Goetz S. 258, 57.

⁴²⁾ Baesecke, Glossen, Althochdeutsche, Reallexikon d. dt. Literaturgesch. 1 (1925/26) 448—454.

⁴³⁾ Edmund E. Stengel, Fuldensia I, AUF. 5 (1914) 43, Anm. 1.